

IM GESPRÄCH: ADI DROTLIEFF

## Mensch und Maschine verzichtet auf Zukäufe

Firmengründer sieht Softwarefirma im Wachstumsmodus – Größter Teil des Überschusses wird ausgeschüttet

Von Stefan Kroneck, München

**Börsen-Zeitung, 28.12.2016**  
Nach einer Neuordnung des Vertriebs setzt das Softwareunternehmen Mensch und Maschine (MuM) auf Expansion aus eigener Kraft. „Wir halten es derzeit nicht für notwendig, über Zukäufe zusätzlich zu wachsen“, sagte Firmengründer und Vorstandschef Adi Drotleff im Gespräch mit der Börsen-Zeitung. Er begründete dies damit, dass die Firma auch ohne Akquisitionen ihre selbstgesteckten Ziele erreichen könne. Zudem seien die Kaufpreise im Markt deutlich gestiegen. Zusätzliche Baustellen seien zu vermeiden. Drotleff, der mit einem Anteil von über 43 % größter Einzelaktionär ist, trimmt das Unternehmen auf mehr Umsatz und Profitabilität. In den ersten neun Monaten 2016 steigerte MuM die Erlöse um gut 7 % auf 128 Mill. Euro. Der operative Gewinn legte überproportional um 21 % auf knapp 11 Mill. Euro zu, nach Steuern blieben 4,5 (i.V. 2,4) Mill. Euro hängen. Ohne dämpfende Währungseffekte hätte MuM den Überschuss sogar verdoppeln können. „Negative Währungseffekte bremsen unsere Ergebnisdynamik“, kommentierte Drotleff die Entwicklung. Die Abwertung des britischen Pfund und des Schweizer Franken gegenüber dem Euro belastete bisher mit 0,4 Mill. Euro. „Trotzdem lag die Steigerung des Überschusses nach Anteilen Dritter zum Ende September bei beachtlichen 79%“, sagte er.

Das florierende Eigengeschäft

konnte den Dämpfer infolge der Umstellung des Geschäfts mit Autodesk-Software überkompensieren. Die Firma richtet Autodesk-Produkte vom Verkauf stärker auf Vermietung aus. In der Übergangsphase drückt das den Rohertrag im Geschäftsfeld Systemhaus. Nach der „Konsolidierungsphase“ in diesem Segment rechnet der CEO von Ende 2017 an mit deutlichen Ergebnis- und Wachstumsimpulsen in diesem Bereich. „Wir optimieren unsere Systemhaus-Aktivitäten. In diesem Segment wächst der Rohertrag künftig stärker als die Kosten“, begründete Drotleff seinen Optimismus.

Die Anleger honorieren die Entwicklung der 730 Mitarbeiter zählenden Firma mit Sitz im oberbayerischen Weßling. Seit Anfang 2015 hat sich der Aktienkurs auf 12,39 Euro verdoppelt. Bei einem Streubesitzanteil von über 45 % bringt MuM an der Börse 205 Mill. Euro auf die Waage.

### Ziele bekräftigt

Drotleff bekräftigte seine mittelfristigen Ziele. 2016 steuert er einen Zuwachs von rund 10 Mill. auf 170 Mill. Euro an. Bis spätestens 2019 soll MuM die Umsatzschwelle von 200 Mill. Euro erreichen. Im gleichen Zeitraum soll die operative Rendite auf Konzernebene auf über 13 % wachsen – eine jährliche Steigerung um 1,5 Prozentpunkte. 2016 strebt MuM gut 9,5 (i.V. 8) % an, was einem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen von fast 16 (13) Mill. Euro entspricht.

Hält er sein Versprechen, stehen den Aktionären gute Zeiten bevor. MuM zahlt den überwiegenden Teil des erwirtschafteten Überschusses an die Anteilseigner aus. Auf Basis eines erwarteten Gewinns von bis zu 46 Cent je Titel soll die Dividende für 2016 zwischen 0,30 und 0,35 (2015: 0,25) Euro betragen. Danach



soll diese jährlich um 0,10 Euro steigen. Auf Basis des in 16,7 Millionen Aktien aufgeteilten Grundkapitals würde MuM bis zu 5,7 (3,2) Mill. Euro oder 75 % des Überschusses ausschütten. Davon entfielen auf den CEO 2,4 Mill. Euro.

„Unsere Dividende richtet sich nach dem Cash-flow, der sich im operativen Geschäft sehr stark entwickelt“, so Drotleff. Der Cash-flow betrug zuletzt gut 12 Mill. Euro. Ein geringer Investitionsbedarf und der Verzicht auf Akquisitionen schonten die Firmenkasse zusätzlich. Das werde auf mittlere Sicht so bleiben. „Insofern werden wir auch weiterhin den überwiegenden Teil des Überschusses ausschütten“, sagte er voraus.